

linburg und Gandersheim ein Wort in den Landesangelegenheiten mit zu reden hatten, Adelheid und Sophie. Die Tage lagen noch nicht weit zurück, da die Vorgängerin Adelheids, die große Mathilde, geradezu Reichsverweserin gewesen war und, wie man aus der Inschrift ihres neuerdings entdeckten und veröffentlichten Sarges erfährt¹⁾, sogar den höchsten Reichstitel der *matricia* als Gegenstück zu dem römischen *patricius* führte. Die beiden *dominae imperiales* hatten noch vor zwei Jahren an der Spitze der Sachsenfürsten ihrem königlichen Bruder zu Quedlinburg gehuldigt. Jetzt scharten sich um sie die Getreuen, die nach der Ansprache eines Botens des Herzogs Heinrich sich mit emporgeredten Händen feierlich zu ihm bekannten. Da erschien unvermutet mit starkem Aufgebot der Prätendent Graf Edehard, in dessen Gefolge sich auch Bischof Arnold und Herzog Bernhard befanden; er drang in die Pfalz ein, und der Geschichtsschreiber bemerkt mit besonderem Unwillen, daß er in der *magna domus*, also doch wohl in der großen Halle, das Abendessen verzehrte, das für die fürstlichen Damen und ihr Gefolge bestimmt gewesen war. Er ermangelt nicht hinzuzufügen, daß den Eindringling sein Geschick sehr bald ereilte; er wurde bei Pöhlde erschlagen.

Heinrich II. aber wurde wirklich zum Könige erhoben und setzte sich in berühmter Umfahrt überall im Reiche durch. Auch er kam öfter auf die Werla, wie er denn auf der anderen alt-sächsischen Königspfalz, Grona bei Göttingen, gestorben ist. Am 24. Februar 1013 erschien er einmal zu längerem Aufenthalt in der Pfalz, offenbar auch durch Krankheit festgehalten, wo er sich vielleicht mit Behagen des uns bekannten geheizten Raumes erfreut haben wird. Bei diesem Besuche brachte er wichtige Reichs- und Landes-sachen vor einer stattlichen Schar von geistlichen und weltlichen Fürsten zum Austrag, besonders den Gandersheimer Streit zwischen Mainz und Hildesheim. Zwei Erzbischöfe, neun Bischöfe, zwei Herzöge und achtzehn Pfalzgrafen und Grafen beurfundeten mit ihm den Reichspruch. Das waren festliche Tage für Werla, und das Gefolge dieser vielen hohen Herren wird alle Vorburgen der Werla in großen und belebten Lagern erfüllt haben. Auch die sächsischen Hüfen, denen nach dem Verzeichnis der königlichen

¹⁾ E. E. Stengel, DA. III, 368.